

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 50.

Sonnabend, den 30. April 1898.

64. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Nacht zum 1. Mai, welche unter dem Namen Walpurgisnacht seit uralten Zeiten im Mittelpunkte eines sehr ausgedehnten Sagenkreises steht, hat ihren Namen von der angelsächsischen Nonne Walpurgis, die auf Veranlassung des heiligen Bonifacius mit ihren Brüdern Willibald und Winibald um 745 als Missionarin nach Thüringen kam und 777 oder 780 starb, nachdem sie seit 763 Aebtissin des von ihrem Bruder Winibald gegründeten Klosters Heidenheim gewesen war. Da sie auf den 1. Mai heilig gesprochen wurde, übertrug sich ihr Name auf diesen Tag und auf die vorhergehende Nacht. Sie wurde dann auch nachträglich mit dem altgermanischen Mythos in Verbindung gebracht. In einer Sage geht sie nach ihrem Tode als „Weiße Frau“ um. Die Weiße Frau ist aber nichts anderes als eine der Gestaltungen der Frau Holle, die wiederum eine Umwandlung der Freya oder Frigga ist. So haben sich die Beziehungen von der Frigga bis zur Walpurgis und umgekehrt unausgesetzt fortgesponnen und zu einer Fülle von Volksgebräuchen geführt, deren sinnige Deutung durch den deutschen Sagenschatz vielfach den schönsten Ausdruck findet.

Nach der Bezirks-Ausschuß-Sitzung am vergangenen Donnerstag versammelten sich auf Einladung eine stattliche Anzahl Herren aus allen Berufs-Klassen und aus allen Theilen des Bezirkes, um vereint mit dem scheidenden Vorstande der Amtshauptmannschaft Hr. Amtsh. Dr. Uhlmann, noch einige Stunden traulichen Beisammenseins an frohlicher Tafelrunde zu verbringen. Das erste Hoch derselben, ausgebracht von Herrn Amtsgeschäftsrathe Seuder, galt dem Landesherren, König Albert, worauf Herr Bürgermeister Voigt den scheidenden Herrn Amtshauptmann feierte, seine vielfältigen Verdienste, die er sich für einzelne Gemeinden insbesondere, wie nicht minder für den ganzen Bezirk überhaupt erworben, hervorhob, ihn auch in seiner neuen Wirksamkeit reichen Segen wünschte und um ein freundliches Gedenken bat. Alle übrigen Redner, mochten sie die Thätigkeit des Herrn Amtshauptmann auf dem Gebiete der Kirche, der Schule, der Feuerwehren, der Landwirtschaft, der Industrie oder sonst irgend eines Feldes berühren, dankten herzlich für alle erfahrene Förderung und schlossen mit den besten Wünschen für die Zukunft. Mehrfach nahm Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann das Wort, um für alle freundlichen anerkennenden Worte zu danken und zu versichern, wie schwer ihm das Scheiden aus hiesigem Bezirke werde und wie sehr er demselben ein gesegnetes Gedenken wünsche. — Gebe Gott, daß alle ausgesprochenen Wünsche an jedem Theile in Erfüllung gehen.

Die diesjährige Fohlenschau mit Prämierung, zu welcher der königl. Landeshauptmann Graf zu Münster von Roritzburg hier eingetroffen war, fand am Montag auf hiesiger Aue statt. Von 80 angemeldeten Fohlen waren 64 zur Stelle, deren Musterung folgende Resultate ergab: Mit dem ersten Preise, bestehend in einem Ehrendiplom, einer Brochüre und Freiweideweise, wurden ausgezeichnet die zweijährigen Fohlen von Richter-Hartmannsdorf, Hegewald-Ammelsdorf und Schröder-Seifersdorf. Den zweiten Preis (ein Baumzeug) erlangten die Fohlen der Besitzer Reichel-Wilmisdorf, Mende-Dippoldiswalde, Büttner-Johnsbach, Forkert-Dittersbach, Käse-Ruppendorf, Wolf ebendasselbst, v. Jenker-Kreitscha, Hänel-Hartmannsdorf, Fode-Hirschbach und Petermann-Bschewitz. Mit dem dritten Preise endlich (Freiweideweise) konnten bedacht werden die Fohlen der Rächter Schubert-Brosdorfhain, Lempe-Preßschendorf, Deser-Beerwalde, Hegewald-Ammelsdorf, Dittich-Beerwalde, Reichel-Ammelsdorf, Bormann-Brosdorfhain, Verthold-Beerwalde, Göbel-Ruppendorf, Donath-Hirschbach, Reichel-Reichstädt, Fischer-Reichenau, Stirl-Hirschbach, Zilschen-

Börnchen, Zimmermann-Reichstädt, Heber-Reichstädt und Richter-Hartmannsdorf. Außerdem wurden noch 34 Stuten neu in das Zuchtregister eingetragen.

— Ebenfalls auf der Aue wurde am Mittwoch die Pferdemonstration für hies. Ort vorgenommen.

— Von edel denkender, nicht genannt sein wollender Seite wurden am 23. d. M., dem Jubeltage Sr. Maj. König Alberts, eine größere Anzahl hiesiger Armen gespeist. Die Speisen entstammten in bekannter Güte der Küche des Herrn Gasthofsbesizers Stephan hier.

— In der Generalversammlung des Vereins für innere Mission, die in diesen Tagen abgehalten wurde, gelangte auch die diesjährige Vortragskollekte, welche den ansehnlichen Betrag von nahezu 24 000 M. erbracht hat, zur Bertheilung. Mit entsprechenden Zuwendungen wurden dabei auch die Gemeindefunktionen zu Lauenstein und Kreitscha bedacht.

— Die vierte Deputation der Ersten Kammer beantragt ebenfalls die Petition des Vereins der Weißeritzwasser-Interessenten um Errichtung einer Zwangsgenossenschaft für die Weißeritzwasser-Interessenten mit staatlicher Unterstützung der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

— Vom 1. Mai ab werden die zur Postfachbeförderung benutzten Privat-Personenfuhrwerke zwischen Ripsdorf und Altenberg (Erz.) mit folgendem Gange verkehren:

Aus Ripsdorf: 8<sup>00</sup> B., 4<sup>00</sup> R., 11<sup>00</sup> R.  
aus Altenberg: 3<sup>00</sup> B., 11<sup>00</sup> B., 7<sup>00</sup> R.

— Für alle Grenzbewohner ist es von Interesse zu erfahren, daß die österreichischen Kupfermünzen, auf einen, sowie auf einen halben Kreuzer lautend, am 1. Juli ds. Js. außer Kurs gesetzt und alsdann im Privatverkehr nicht mehr angenommen werden.

— An einem am 22. April in Reichenau bei Frauenstein getödteten fremden Dachshunde, welcher auch mehrere Menschen und Hunde gebissen hat, ist die Tollwuth amtlich festgestellt worden. In Folge dessen wurde für die Orte Frauenstein, Kleinobritzsch, Reichenau, Hartmannsdorf, Burklerdorf, Dittersbach, Friedersdorf, Hermsdorf, Röhrenbach, Ammelsdorf und Schönfeld die Hundesperre angeordnet.

— In der Besoldung der gesamten Armee ist seit dem 1. April d. J. insofern eine Aenderung eingetreten, als sämtliche Mannschaften vom Feldwebel abwärts nur noch ihre bisherige Chargengemäße Löhnung ausschließlich des bis jetzt dazu gehörenden Löhnungsanteils von 13 Pfennigen ausgezahlt erhalten. Ebenso fällt der bisher gezahlte Verpflegungszuschuß weg, jedoch wird an Stelle der genannten Beträge ein Verdienstgeld gewährt, welches für Mannschaften pro Kopf und Tag 34, für Unteroffiziere 45 Pfennig beträgt.

**Reichstädt.** Auch hier ist die König Albert-Jubelfeier vergangenen Sonnabend und Sonntag festlich begangen worden. Am Sonnabend fand Vormittags 10 Uhr in beiden hiesigen Schulen ein Festaktus statt, wobei 67 Festschriften des Pestalozzivereins an die 2 letzten Jahrgänge verteilt wurden. Nachdem Sonntag früh 5<sup>15</sup> Uhr Bedruf stattgefunden hatte, versammelten sich nach 8 Uhr die Mitglieder der hiesigen Vereine, die 2 oberen Schulklassen und die Mitglieder des Gemeinderaths, Kirchen- und Schulvorstandes zum gemeinsamen Kirchenguge. In der Festpredigt gedachte Herr Pastor Schäblich auf Grund des 100. Psalmes in begeisterten Worten der Doppelfeier. Der Gottesdienst wurde durch eine von Fr. Ida von Schönberg wunderschön vorgetragene Arie aus Josua von Händel — „O hatt ich Jubals Hart“ ausgezeichnet. Nachm. 1<sup>14</sup> Uhr fand vom niederen Gasthofs in den oberen ein Festzug statt. Hier wurde dann ein Festkommers abgehalten, bei dem Herr Pastor Schäblich ein Lebensbild des Königs entrollte und bei dem auch die Angersche Festdichtung zum Vortrag

kam. Hossentlich ist auch durch diese die Königstreue und Vaterlandsliebe hier aufs neue gestärkt worden.

**Ruppendorf.** Beim hiesigen Gutsbesizer Oswald Menzer ist eine Kalbe umgestanden, welche nach bakteriologischem Gutachten mit Milzbrand behaftet gewesen ist. Der Kadaver ist daher mit Kalkmilch übergossen vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Herr Menzer besitzt noch 14 Kinder, welche bei vorgenommener Untersuchung gegenwärtig durchgängig gesund erschienen.

**Obercunnersdorf bei Klingenberg, 23. April.** Wie allerwärts im Sachsenlande beging auch unsere liebe Gemeinde die Doppel-Jubelfeier unseres allverehrten Königs Albert. Durch Reveille, Festläuten und Böllerschüsse wurde zunächst der Freude an diesem Tage Ausdruck gegeben. Am Abend führten die Schulkinder im hiesigen Gasthofs nach vorangegangener Ansprache des Lehrers ein Festspiel auf, in welchem die Darstellenden als Glieder einer Gemeinde gedacht, durch Deklamationen und Gesänge, sowie durch Schmückung der Bildnisse unseres geliebten Königs-paares diesem ihre Huldigung darbrachten. Während dieser Feier loderten bereits auf den Obercunnersdorfer Höhen Freudenfeuer mächtig empor, viele Gebäude unseres Ortes aber erstrahlten durch Hunderte von Lämpchen in hellem Lichte.

**Dresden.** Auf Antrag der zweiten Deputation nahm am 27. April die Erste Kammer die durch die kgl. Dekrete Nr. 31 und 28 vorgelegten Gesetzesentwürfe wegen Errichtung von Amtsgerichten in Jöhstadt und Aue nach dem Vorgange der Zweiten Kammer unverändert an und beschloß über die „Vorbemerkung“ und Titel I des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1898/99, Neu- und Umbauten für das Justizdepartement betreffend, sowie über die wegen Errichtung von Amtsgerichten eingegangenen Petitionen allenthalben in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer.

Die Zweite Kammer verhandelte über den mittels kgl. Dekret Nr. 24 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches vom 18. August 1896 und des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche von demselben Tage betreffend. Der Gesetzesentwurf wurde in der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung einstimmig genehmigt und es wurde zugleich beschloffen, die Petition Hugo Uhles und Gen., soweit sie sich auf die Abschaffung des Erbrechts des Staates an Personen bezieht, die in königl. Sächsischen Irrenanstalten untergebracht sind, auf sich beruhen zu lassen.

— In der Sitzung der Ersten Kammer am 28. April erstattete Prinz Georg für die zweite Deputation über die zu Kapitel 78 Titel 19 und 19 des Staatshaushaltsetats für 1898/99, Strafen- und Brückenbau betreffend, eingegangenen Petitionen. Die Kammer beschloß ohne Debatte allenthalben in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. Auf Antrag derselben Deputation bewilligte die Kammer Kapitel 21, 104, 105 und 106 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1898/99, Zölle und Verbrauchsteuern, finanzielles Verhältnis Sachsens zum Reiche, Reichstagswahlen und Vertretung Sachsens im Bundesrathe, und beschloß die zu Kap. 21 eingegangenen Petitionen nach dem Vorgange der Zweiten Kammer auf sich beruhen zu lassen.

Die Zweite Kammer lehnte den Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes ab und nahm den Vorschlag der Deputationsmehrheit an, für den Fall der Rathwendigkeit der Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer diese Erhebung in der Weise eintreten zu lassen, daß die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von über 30 000 bis 100 000 M. mit einem Zuschlage von 10 Prozent und die Steuerpflichtigen

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.



mit einem Einkommen über 100000 M. mit einem Zuschlag von 20 Prozent getroffen worden.

Der Schluss des Landtages soll, wie jetzt verlautet, am 11. Mai erfolgen.

Eine weitere wichtige Aenderung im Eisenbahnverkehrswesen wird sich in den nächsten Tagen vollziehen, und zwar die Schließung des bisherigen, zum Abbruch bestimmten schlesischen Bahnhofes in Dresden-Neustadt. Dieser alte Bahnhof, auf dessen Areal nach seinem Abbruch der neue vereinigte Neustädter Bahnhof erbaut werden wird, ist im Jahre 1845 gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der Strecke Dresden-Neuberg der sächsisch-schlesischen Bahn eröffnet worden. Für den Zeitraum von rund zwei Jahren soll nun der neben dem alten Bahnhofe, an der Anton- und Maschinenhausstraße erbaute Interimbahnhof dienen, welcher in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai für den Personen- und Gepäckverkehr der Dresden-Görlitzer Bahn eröffnet wird.

Potschappel. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag Vormittag in unserem Orte. Zu gedachter Zeit kam ein unbekannter Mann in das Geschäft des hiesigen Messerschmiedemeisters Köpfe und übergab letzterem ein Gewehr zur Reparatur. Der Meister wollte auf die ausdrückliche Versicherung des Unbekannten, daß das Gewehr nicht geladen sei, es sofort untersuchen. Er hatte jedoch kaum begonnen, als ein Schuß erfolgte, der dem Bedauernswerthen den Zeigefinger der linken Hand zerschmetterte. Als der Unbekannte das durch seine Fahrlässigkeit entstandene Unglück sah, entfernte er sich schlunig und konnte leider bis jetzt nicht ermittelt werden.

Pillnig. Um die herrliche Rundsicht, die man von unserem beliebten Aussichtspunkte, dem Porsberge, aus genießt, namentlich nach Norden und Osten hin zu erweitern, wird gegenwärtig eine Erhöhung des Aussichtsturmes um 4 1/2 Meter vorgenommen.

Pirna. Der 10 Jahre alte Knabe Max Jentsch aus Copitz, der Sohn eines Bahnarbeiters, begab sich am Dienstag zu seinem Bruder, um ihm das Mittagessen zuzutragen. Nach beendeter Mahlzeit setzten sich beide Brüder, wie sie das öfter thaten, in ein Boot und gondelten auf dem Strome. Angeblich, um nicht in den Wellenschlag eines daherkommenden Dampfers zu gerathen, feuerten beide dem Ufer zu, fuhren dabei aber derartig an ein dort liegendes Floß, daß der kleine Max aus der Schaluppe herausstürzte und in den Fluthen verschwand. Da die Arbeiter der Werft Mittagsruhe hatten, war auch keine schnelle Hilfe zur Stelle, so daß das Kind ertrinken mußte.

Im benachbarten R. wurden die Bewohner eines Gutes am vergangenen Sonntage in früher Morgenstunde recht seltsam überrascht. Auf dem Vorsaale des 1. Stockwerkes hatte sich der stattliche Vulle eingestellt und forderte mit lautem Brummen von der schlummernden Herrschaft das verspätete Frühstück. Mit großen Schwierigkeiten nur konnte der gewichtige Hüter des Stalles an Seilen die Truppe herabgelassen und an seinen gewohnten Platz gebracht werden.

Die Dienstmagd Mar. e Richter in Niederplanitz wurde beim Füttern von einer Kuh in das linke Auge getroffen, so daß dieses, da es ganz zerört war, im Kreislaufentstift zu Zwidau herausgenommen werden mußte.

Riegersdorf. Auf einem Felde des Gutsbesizers Schneide, wurde kürzlich bei der Frühjahrbestellung eine Urnenbezugsstätte gefunden, wobei man gegen 20 Urnen zu Tage förderte. Die größte der Urnen zeigte 1 Meter 70 Centimeter Umfang. Letztere ist nach Dresden an das Alterthumsmuseum gesandt worden. Die Urnen sind sehr gut erhalten. Leider hat Jemand in die Scheune, in welcher die Urnen standen, geschossen, wodurch drei Urnen zertrümmert worden sind.

Rossen. Das Opfer eines Schwindlers wurde der in Wunschwitz wohnhafte Hausbesizer und Maurer Dieje. Er fuhr am 24. ds. Mts. mittels Dampfschiffes von Dresden nach Weissen, wo sich ein Fremder, der sich Till oder Gill nannte, zu ihm stellte. Dieser erzählte, daß er ein Geschäft gründen wolle, wozu er noch 300 M. benötige. D. erklärte sich bereit, ihm das Geld zu borgen und nahm den Fremden mit nach Wunschwitz in seine Wohnung. Tags darauf begaben sich Beide nach Rossen, wo D. 300 M. von seinem in der hiesigen Sparkasse angelegten Gelde erhob. Der Fremde nahm das ausgezahlte Geld, sowie das Sparkassenbuch an sich. Da D. noch etwas bei einem hiesigen Arzte zu erledigen hatte, so sollte der Fremde in der Hausflur desselben warten; als er jedoch zurückkehrte, war der Fremde mit dem Geld und Sparkassenbuch verschwunden.

Leipzig. In den letzten Tagen weilten Magistratspersonen der Stadt Lyon in Leipzig und nahmen alle öffentlichen Verwaltungseinrichtungen in Augenschein,

worüber sie in ihre Heimath berichteten. Von hier aus fahren die Herren, die bereits Rln a. Rh. und Frankfurt a. M. besucht hatten, nach Dresden.

Serrigswalde. Die Staatsanwaltschaft entkaltet eine fieberhafte Thätigkeit behufs Entdeckung des Mörders der 17 jähr. Ding Bertha Nibel. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt zur Ermittlung des verübten Menschen. Nach dem Befunde an dem Orte der That muß sich letzterer stark mit Blut besudelt haben; auch sonst muß er Spuren des mit seinem Opfer vor der Ueberwältigung stattgehabten Kampfes an sich tragen. Die Staatsanwaltschaft bittet, alle Wahrnehmungen, welche zur Aufhellung der schrecklichen Begebenheit beitragen können und seien sie auch geringfügiger Art, zur Anzeige zu bringen. Unter der hiesigen Bevölkerung herrscht noch gewaltige Aufregung.

Neusalza. Vor einigen Wochen wurde bekanntlich der Gutsbesizer Israel in einer Düngergrube des Gchöftes todt aufgefunden und bald darauf wurden alsdann die Frau und Tochter des Verstorbenen in Haft genommen. Nun ist gegen die Tochter auch noch die Voruntersuchung wegen Kindesmord eröffnet worden. Das Gericht hat zunächst einen alten, verschütteten Brunnen auf dem Gutschofe ausgraben lassen, weil man vermutete, daß dort der Leichnam des Kindes zu finden sei.

Dürrohrsdorf. Am vorigen Sonntage ereignete sich hier ein schwerer, bedauerlicher Unglücksfall, welcher immer wieder zur Vorsicht mahnt. Eine hier zu Besuch weilende Dame hatte zu irgend einem Zwecke eine Spirituslampe angezündet und auf das Fensterbrett gestellt, als ihr einziges, dreijähriges Töchterchen in unbeobachtetem Augenblicke sich an derselben zu schaffen machte und sich mit dem brennenden Spiritus überschüttete. Die Mutter hatte nicht Seistesgegenwart genug, die Flammen durch Ueberwerfen von Kleidungsstücken zu löschen und versuchte dies zunächst durch Uebergießen mit Wasser. Es gelang dies nicht sobald und hat deshalb das arme Kind schwere Brandwunden davongetragen, so daß sich die sofortige Ueberführung in ein Dresdner Krankenhaus nöthig machte.

Plauen i. B. Bei der Illumination am Freitag Abend wurde bei Gelegenheit des Abnehmens einer Rakete die neunjährige Tochter eines hiesigen Kommunarbeiters am Kopfe schwer verletzt.

Aus dem oberen Vogtlande. Von denjenigen Fabrikationszweigen, die in dem industriereichen Vogtlande hervorragend vertreten sind, würde wohl keiner durch einen länger andauernden Krieg Nordamerikas mit Spanien mehr leiden, als die Musikinstrumentenerzeugung. Diese hat nicht allein dazu beigetragen, die meisten Bewohner des oberen Vogtlandes von frühesten Jugend an musikalisch zu bilden, im Laufe von drei Jahrhunderten (so alt ist nachweislich die vogtländische Musikinstrumenten-Industrie) sind auch außerordentlich große Instrumentenmengen ins Ausland gewandert. Im Jahre 1897 wurden gegen 30000 Doppelzentner Musikinstrumente im Werthe von mehr als 14 Millionen Mark aus Deutschland ausgeführt und wenn auch von dieser Summe im Jahre 1896 17 Prozent, im Jahre 1897 aber nur 16 1/2 Prozent auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika entfielen, so würde der Rückgang der amerikanischen Bestellungen unter dem Drucke des Krieges doch immerhin sehr fühlbar sein. Obwohl sich jenseits der österreichischen Grenze nach Graditz zu ebenfalls viele Instrumentenmacher niedergelassen haben, ist die Ausfuhr nach Oesterreich noch immer bedeutend und betrug im Vorjahre 11 Prozent der Gesamtsumme, England nahm 22 Prozent, Rußland 9 Prozent, Frankreich 4 1/2 Prozent, die Niederlande und Brasilien je ca. 4 Prozent. Im Verhältnis zum Jahre 1896 sind die Ausfuhrmengen im verflossenen Jahre fast bei allen Ländern zurückgegangen, und es muß überdies hervorgehoben werden, daß in diesen Ausfuhrzahlen auch die mechanischen Musikwerke mit enthalten sind, deren Herstellung von Jahr zu Jahr zunimmt und wodurch die übrigen Musikinstrumente einen weiteren Rückgang ihres Absatzes erfahren haben. — Aus Klingenthal wird folgendes berichtet: Der Krieg zwischen Spanien und Nordamerika macht sich auch hier störend im Geschäft bemerkbar. Wie das hiesige Blatt mittheilt, sind dieser Tage bereits Weisungen eingelaufen, versandfertige Waaren einstweilen zurückzuhalten. — Auch aus Greiz liegen ähnliche Meldungen vor.

Zittau. Eine wackere That hat am Königs-Geburtsstag der Soldat Trobich der 5. Kompanie vom Zittauer Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern“ vollbracht. Derselbe sprang, durch Hilferufe aufmerksam gemacht, dem beim Spielen am Ufer der alten Mandau ins Wasser gestürzten 5jährigen Söhnchen des Geschäftsinhabers R. ohne Weiteres nach und brachte es glücklich aus der schlammigen, abetriebenden Fluth aufs Trockene. Das ist schon das zweite Menschenleben, das der brave Mensch vom Tode des Ertrinkens errettete.

### Tagesgeschichte.

Nach einer aus Berlin vorliegenden Meldung wird in politischen Kreisen vielfach erwartet, daß nach Schluß des Reichstags eine sehr entschieden gehaltene programmatische Erklärung von Seiten der Regierung abgegeben werden dürfte, um namentlich auch den Kampf gegen die Sozialdemokratie in den Vordergrund der Wahlbewegung zu stellen.

Der Bundesrath nahm das Gesetz, betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochenen Personen, in der Fassung des Reichstagsbeschlusses an. Den Ausschussberichten, betreffend den Antrag Preußens, enthaltend Aenderungen des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, vom 13. Februar 1875 und des Gesetzes vom 21. Juni 1897 wurde die Zustimmung erteilt.

In der größten deutschen Landgemeinde (48000 Einwohner) Altdorf bei Essen a. d. Ruhr wurden in der Gemeindefasse erhebliche Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Der Obervollziehungsbeamte und ein Kassengehilfe wurden verhaftet, während der Rentamt und ein zweiter Gehilfe flüchtig sind. Bemerkenswert ist, daß die Revisionen nie zur Aufdeckung der Betrügereien geführt haben.

Wie der „Vorwärts“ mittheilt, sind bis jetzt in nicht weniger als 310 Wahlkreisen sozialdemokratische Kandidaturen aufgestellt. Die Sozialdemokraten trachten bekanntlich danach, mit möglichst vielen Wahlstimmen zu prahlen. Aus diesem Vorhaben möge jeder, der als Mitläufer oder Berärgelter seine Stimme einem sozialdemokratischen Kandidaten zuwendet, ersehen, daß jeder solche Zettel das Ansehen und den Größenswahn der Sozialdemokratie erhöht, wer also für die Sozialdemokratie votirt, ohne zur sozialdemokratischen Partei zu gehören — und das ist der größte Theil der sozialdemokratischen Wähler —, handelt verätherlich nicht nur an seinem Vaterlande, sondern auch an seiner Familie. Man lasse die Sozialdemokraten einmal wenigstens bei der Hauptwahl ganz unter sich; dann wird es mit der Prahlerei vermittelst großer Wahlziffern ein Ende haben.

Von verschiedenen Seiten ist den Großmächten ein Vorwurf daraus gemacht worden, daß sie nicht entschiedenere Schritte gethan haben, um den Ausbruch des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten zu verhindern. Die Regierungen der europäischen Staaten sind aber nicht unthätig geblieben, sie sind entschlossen, wenn sie auch nicht den Ausbruch des Krieges verhindern konnten, doch nun Maßnahmen zu ergreifen, welche die nachtheiligen Wirkungen des Krieges auf den Handel und Verkehr der neutralen Staaten möglichst vermindern können. Zwischen den Kabinetten sind schon darüber Unterhandlungen im Gange, deren Abschluß dem Vernehmen nach bald zu erwarten ist. Die Bestrebungen sind an erster Stelle darauf gerichtet, den von der Pariser Konferenz von 1856 aufgestellten Satz über die Aufhebung der Kaperei thatsächlich zur Durchführung zu bringen. Die beteiligten Mächte werden zunächst wenigstens ihren eigenen Handelsflotten gegenüber jedes Eingreifen von Kaperschiffen zurückzuweisen. Wenn darin die Mächte einig sind, so wird damit nicht nur ein voller Erfolg erzielt werden, sondern die Einigung wird auch nach anderen Richtungen hin von Wirkung werden können. Der jetzige Krieg wird nach allen Verhältnissen hauptsächlich ein Seekrieg sein und bleiben. Dabei kommt es auf die Stärke der Seekreitkräfte der Kriegführenden und auf die Verwendung derselben an. Doch auch die Neutralen werden in Mitleidenschaft gezogen, indem sie Kriegsschiffe nach Westindien wie nach Spanien absenden müssen, wobei das Erforderniß einer späteren Verstärkung nicht ausgeschlossen ist. Dadurch wird die Verathung des Flottengesetzes im deutschen Reichstage wieder in Erinnerung gebracht. Der spanisch-amerikanische Krieg bildet eine lebendige Ergänzung zu der Begründung für Vermehrung der deutschen Marine; wie sie schlagender nicht zu denken war. In welchem Maße erscheinen heute die Flottengegner mit ihren Gründen! Deutschland hätte ohne eigene bedeutende Schädigung die Flottenvermehrung nicht länger hinausschieben dürfen.

Tilsit. Der Sohn eines Hofbesizers gerieth in einer der jüngsten Nächte zufällig über die Grenze und wurde von einem russischen Grenzsoldaten angehalten. Der junge Mann, des Russischen nicht mächtig, bat den Soldaten inleifällig um Schonung seines Lebens. Der Soldat aber trat einige Schritte zurück, schoß und verwundete den Knieenden schwer, der jetzt im Tilsiter Krankenhaus liegt.

Oesterreich. Das große Ergebnis der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am 26. April, in der sich Scenen abspielten, die den wüsten Vorgängen während der Sitzungstage im vorjährigen November nichts nachgaben, war die Abstimmung über die Ministeranklage gegen Baden. Die Opposition beantragte nicht unmittelbar Erhebung der Anklage, sondern



Zurückweisung der vorliegenden drei Anträge an einen Sonderausschuss zur Vorberatung und Bericht-erstattung. Zur Annahme dieses Antrages genügt einfache Mehrheit. Die Anträge selbst kann nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages auf Zurückweisung der Anträge an einen Sonderausschuss mit 178 gegen 167 Stimmen. Die Nacht sollte bestimmt auf die Mehrheit gerechnet, um so überraschender war ihre Niederlage und der Sieg der Linken.

**Italien.** In Italien zeigt man sich verstimmt über den Beschluß Spaniens, Schwefel als Kriegs-contrabande zu erklären, da der bedeutende sizilianische Schwefelhandel unter einer solchen Maßregel schwer leiden würde. Der Ministerrat wird sich mit dieser Frage eigens beschäftigen, es gilt als ausgemacht, daß die italienische Regierung um Zurücknahme des erwähnten Beschlusses der spanischen Regierung in Madrid vorstellig werden wird.

**Frankreich.** In Frankreich ist unterm 9. April ein Gesetz erlassen worden, welches für eine Dauer von sechs Jahren den Landwirthen, welche Flachsbau und Hafer bauen, Prämien bis zur Gesamtsumme von 2 1/2 Millionen Frank zuweist. Es ist interessant, daß im republikanischen Frankreich in dieser Weise durch direkte Prämien der Anbau gewisser Feldfrüchte unterstützt wird. Man scheint hiernach auch in Frankreich, ganz abgesehen von der hohen Zuderprämie, der Ansicht zu sein, daß die Landwirtschaft ein Gewerbe ist, das in seiner Entwicklung durch positive Leistungen des Staates unterstützt werden muß, während man in Deutschland von einer Seite, die sonst sich für die republikanische Staatsreform begeistert, jede unmittelbare Unterstützung der Landwirtschaft als verwerfliche Begünstigung auf Kosten der übrigen Steuerzahler bekämpft.

**Rußland.** Die Russen haben John Bull in den ostasiatischen Dingen wieder einmal nett geleimt. Von russischer Seite wurde bekanntlich versichert, daß die von China an Rußland abgetretenen Häfen Port Arthur und Talienwan den Handelsschiffen aller Nationen geöffnet werden sollten, worüber man sich in London sehr befriedigt zeigte. Jetzt aber pfeift der Wind plötzlich ganz anders, beide Häfen sollen lediglich als Stützpunkt für die russische Marine dienen und fremden Handelsschiffen verschlossen sein, auch nehmen die Russen die Befestigung des bislang offenen Talienwan in Angriff. Da wird England sich wohl beeilen, nun wenigstens Wei-Hai-Wei fest in die Hand zu bekommen! Im englischen Unterhause erklärte Minister Balfour das Gerücht, Rußland sei bemüht, einen Hafen am Baranger-Fjord oder auch an einem anderen Punkte der schwedisch-norwegischen Küste zu erwerben, als unbegründet.

**Montenegro.** Das Geschenk von 30 000 Gewehren und 30 Millionen Patronen, welches Zar Nikolaus II. dem Fürsten von Montenegro gemacht hat, soll, wie die „Petersburgskaja Wjedomosti“ in einem längeren Artikel darlegt, den Zweck haben, die Ausrüstung der gesammten waffentragenden Bevölkerung Montenegros mit modernen Waffen zu vollenden, um der Zukunftspolitik Rußlands auf der Balkanhalbinsel einen starken Rückhalt zu verschaffen.

Das Blatt des Fürsten Michomsky schreibt nämlich, man habe die Neubewaffnung Montenegros vorgenommen, weil man wisse, daß Montenegro der Vorposten des selbstherrlichen und orthodoxen Rußland auf dem Balkan ist, dessen auswärtige Politik von Rußland nicht unabhängig sein könne. Die Friedens-Verträge Rußlands sei zwar mehr als bewiesen, allein sie könne nicht mit der Loslösung von jener Rolle gleichbedeutend sein, welche dem russischen Reiche, als der führenden slavischen Macht, der Muslime und dem Protektor der Länder slavischer Sprache und orthodoxen Glaubens, auferlegt sei. Die große Wichtigkeit, welche für Rußland die eine oder andere Lösung der bosnisch-herzegowinischen Frage habe, die in Cetinje liegt, verliere Rußland nicht aus dem Auge, obwohl es im Bewußtsein seiner Kraft nur ein stummer Zuschauer sei. Wenn die Zeit kommt, werde Rußland nöthigenfalls für seine Bluts- und Glaubensbrüder eintreten und die Fehler von 1878 nicht wiederholen. Um dieser zweideutigen Auslassung ein Mantelchen anzuhängen, warnt schließlich das Blatt die Bevölkerung Bosniens und der Herzegovina vor jeder Art Gährung, denn „nur friedliche Siege könnten die Herzen der Menschen erfreuen“.

**Spanien—Nordamerika.** Noch immer harret die Welt diesseits wie jenseits des Ozeans vergebens auf die Nachricht von einem ersten Zusammenstoß der spanischen und amerikanischen Streitkräfte, der jedenfalls zur See zu erwarten steht. Von der spanischen Flotte ist überhaupt nichts zu hören, während die amerikanischen Kriegsschiffe — abgesehen von dem gegen die Philippinen operirenden Geschwader — eine große Geschäftigkeit entfalten und theils die Insel Ruba blockiren, theils in den amerikanisch-kubanischen Gewässern kampfbegierig kreuzen. Was die geplanten Operationen der Flotte gegen die spanische Stellung auf den Philippinen anbelangt, so dürfte ihnen der erneute Aufstand auf den Philippinen zu Statte kommen, sollen sich doch die Aufständischen rings um die Hauptstadt Manila sammeln. Der Oberführer der Philippinen-Rebellen, Aguinaldo, der sich der spanischen Regierung bereits unterworfen hatte, befindet sich angeblich an Bord des amerikanischen Kreuzers „Olympia“. Es werden große Gewaltthatigkeiten der Rebellen auf den Philippinen gegen die dortigen Spanier befürchtet, da die letzteren als zu schwach für einen kräftigen Widerstand gelten. Nach einer Blättermeldung aus Rey West soll ein spanisches Transportschiff mit 900 Mann Truppen an Bord von den amerikanischen Kreuzern aufgebracht worden sein. Wie eine Washingtoner Meldung der „Daily News“ besagt, glaubt Mac Kinley, die Insel Ruba durch die Blockade so auszuheuern zu können, daß sie sich den Amerikanern ohne weiteres Blutzergießen werde ergeben müssen; er erwartet dann, daß die europäischen Mächte unter Führung Englands Spanien zwingen werden, den Verlust anzuerkennen und den Kampf aufzugeben. Hoffentlich wird aber Europa den friedensbrecherischen Yantees diesen Handlangerdienst nicht leisten!

— Nach Meldungen aus Washington rief in der letzten Senatssitzung die Erklärung des Senators Butler große Sensation hervor, wonach die Panzerplatten der meisten amerikanischen Kriegsschiffe

mangelhaft seien. Mehrere Senatoren sprangen erregt auf und riefen, daß hierbei Anklagen im gegenwärtigen Augenblick Hochverrath seien. Senator Butler erwiderte ernst, die wahren Verräther seien nicht die, welche Verträge bei der nationalen Wehrkraft aufdeckten, sondern diejenigen, welche sie buldeten.

— Die mittendrin zwischen den Ländermassen von Nordamerika und Südamerika sich hingehende Insel Ruba hat eine Länge von etwa 1060 km, das wäre gleich der Luftlinie zwischen Paris und Wien; in der Breite mißt die Insel durchschnittlich 82 km, was einer Linie zwischen Leipzig und Schneeberg gleichkommt. Ihr Flächeninhalt ist 8mal so groß als das Königreich Sachsen oder annähernd gleichgroß wie die drei Königreiche Sachsen, Bayern und Württemberg zusammen.

Afrikanische thätige Vulkane sind bekanntlich erst neuerdings entdeckt worden. Auch im Sudan sind soeben zwei solche Feuerberge aufgefunden worden und haben sich, wie aus Redschaf am oberen Nile (im früheren Emin Pascha-Reiche) gemeldet wird, unangenehm bemerkbar gemacht. Am 1. Mai verursachte der Berg Redschaf ein starkes Erdbeben. Die Erschütterungen erfolgten in der Richtung von Süden nach Norden. Ihr Ausgangspunkt war der Berg Redschaf. Der Erdboden wurde stark erschüttert, die Mädel, Weiten, Tische schwankten heftig. Die erschrockenen Soldaten der Kongotruppe stürzten aus ihren Hütten mit den Waffen in der Hand. Das Geräusch, das aus dem Berge hervorzudringen schien, glich dem, welches ein vorüberausender Eisenbahnzug hervorruft. Ein Häuptling der Derwische erzählte dem Kommandanten Chaltin, daß die Erdbeben in Redschaf häufig sind, Häuser umstürzen, und die Nilwässer zu einer großen Höhe hinausschleudern. Nach eingetretener Ruhe bemerkte man viele Fische an den Nilufern. Die Darinoger erklären diese Erdbeben in eigenartiger Weise. Am linken Nilufer, 400 m von dem tongoanischen Lager entfernt, befindet sich der Berg Redschaf, dessen Geist ehelich mit dem auf dem rechten Ufer ihm gegenüber gelegenen Berge verbunden ist. Der erstere Berg ist der Ehemann. Dieser ist nicht ohne Wollen. Ist der Berg Redschaf ärgerlich, so grollt er und läßt die Erde erzittern, aber viel schlimmer ist es, wenn seine Gattin auf dem rechten Ufer jorrig ist. Sie heult, brüllt, tobt und jertämmert alles. In der That erwehen die Beobachtungen, daß die- jenigen Erdbeben, die ihren Mittelpunkt oder ihren Ausgangspunkt am rechten Ufer haben, weit heftiger sind als die vom linken Ufer ausgehenden. Nach den Eingeborenen sind die Treulosigkeiten des Ehemannes daran schuld, daß sich seine Gattin so ereifert; um ihren Grimm zu beschwichtigen, opfern die Eingeborenen stets junge Kühe, sobald ein Erdbeben in und bei Redschaf austritt.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**  
Sonntag Jubilate, den 1. Mai 1898.  
Borm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.  
Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier.  
Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Petri 2, 11—17)  
Die Predigt hält Herr Dial. Bäckling.  
Borm. 11 Uhr Gottesdienst in der Bezirksarbeitsanstalt Derselbe.  
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: Herr Sup. Meier.

**Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.**  
Sonntag Jubilate, den 1. Mai, Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung.

**Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 29. April.**  
Preis pro Paar 36—40 M.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen, welche sich  
a) beim **Neubau einer Straße im Thale der wilden Weiskirch zwischen Schönsfeld und Steinbrückmühle** auf zusammen 1980 m Länge und  
b) beim **Neubau der fiskalischen Rindendrucke in Bienenmühle** erforderlich machen, sollen unter Vorbehalt der Auswahl unter den Gewerbern und der gänzlichen Zurückweisung unangemessener Gebote verbungen werden.  
Bordrude zu Verbindungs-Anschlägen können gegen Erstattung der Herstellungskosten vom 2. bis mit 12. Mai 1898, Vormittags, bei der Straßen- und Wasser-Bauinspektion Freiberg, Reithausgasse 4 II, woselbst auch die Bauzeichnungen und Ausführungsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen und auf Erfordern weitere Auskünfte werden gegeben werden, entnommen werden und sind gehörig ausgefüllt, aufgerechnet und unterschriftlich vollzogen in verschlossenen, mit „**Neubau-Verdingung**“ überschriebenen Umschlägen bis spätestens  
**Sonntag, den 14. Mai 1898, Nachmittags 4 Uhr,**  
portofrei an die königliche Bauverwalterei Dippoldiswalde einzureichen, bei welcher zu vorgegebener Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa hierzu erschienenen Bewerber erfolgen soll.  
Sämmtliche Bewerber bleiben bis zum **18. Juni 1898** an ihre Angebote gebunden.  
Bis dahin unbeantwortet gebliebene Angebote sind ohne Weiteres als abgelehnt zu betrachten.  
Freiberg und Dippoldiswalde, am 27. April 1898.  
**Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion.**  
Schlege.  
**Königliche Bauverwalterei.**  
Cron.

### Bekanntmachung.

Der am **1. April** fällige **I. Termin** der **Anlagen** und der am **30. April** fällige **I. Termin** der **Einkommensteuer** sind längstens **bis zum 21. Mai** an unsere Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.  
Dippoldiswalde, am 29. April 1898.  
**Der Stadtrat h.**  
Boiat. Eg.

### Holz-Versteigerung

auf dem **Frauensteiner Staatsforstreviere.**  
Im **Franke'schen Gasthose** in **Frauenstein** sollen  
**Montag, den 9. Mai d. J.,**  
folgende im Frauensteiner Forstreviere auf den Schlägen der Abth. 3 und 27 aufbereitete **Rug- und Brennholz** an die Meistbietenden versteigert werden und zwar:  
**von Vormittags 9 Uhr an:**  
952 fl. Stämme, 10400 fl. Röhler, 56 rm fl. Rugschelte (meist ungespaltene) und 46 1/2 rm fl. Rugschwäppl;  
**von Nachmittags 2 Uhr an:**  
108 rm fl. Brennchelte, 1 rm eckene und 61 rm fl. Brennknäppl, 8 1/2 rm fl. Jaden, 4 rm fl. Aste, 200 rm fl. ungesch. Reisig, 85,00 Wellenbret. fl. Reisig und 250 rm fl. Stöcke.  
Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.  
**Königl. Forst-Revierverwaltung und Königl. Forstrentamt**  
**Frauenstein, am 28. April 1898.**  
Rein. Schurig.



**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme sowie für den reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden und am Begräbnistage unserer guten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

**Johanna Sophie verw. Bedert** sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterlassenen. Dippoldiswalde, Dresden, Löbtau, Deuben, Wendischcarsdorf, Berreuth und Schmiedeberg, am 28. April 1898.

Zugelaufen ein Hund ohne Steuer-Nr., gelb, weiße Pfoten. Abzub. b. Frau Grügner, neben der Rarbismühle.

**Noch 2 tüchtige Tischlergehilfen** erhalten dauernde Arbeit bei **Herm. Müller**, Reichenau b. Frauenstein.

Junger, findiger Mensch als **Laufbursche** sofort gesucht. **Solzwaarenfabrik Raundorf.**

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein ordentliches und fleißiges

**Hausmädchen** für jede Hausarbeit. Frau **Lieberat Gebauer**, Höckendorf.

Einen zuverlässigen **Geschirrführer** sucht zum baldigen Antritt **Albin Ulbrich.**

**Schmiede-Verpachtung.** Sofort zu übernehmen. **Stadt Dresden in Glashütte.**

**Roggenkleie,** sowie alle übrigen

**Futtermittel** haben stets in vorzüglicher Waare auf Lager.

**Standfuß & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Für Anhänger des Naturheilverfahrens und der naturgemäßen Lebensweise empfehle **Bilz-Malz-Kaffee,** per Pfund 35 Pfg. **S. Lommaßsch,** Dippoldiswalde.

**Kartoffel-Dünger,** sowie alle Sorten

**Düngemittel** offeriren noch in bester, trockner Waare

**Standfuß & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

Ein **Handwagen** und ein **Stamm andalusier Stühner** sind preiswerth zu verkaufen. **Restaurant Gutbau.**

**Visitenkarten** liefert in eleganter Ausstattung die **Buchdruckerei von C. Jehne.**

**Ein Hausdiener** wird gesucht. **Bahnhof Seifing.**

**Frisch eingetroffen!** Lachsberinge, Pöcklinge, Bratberinge, Kollmöpfe, marinirte u. Gewürzberinge, Sauer-, Pfeffer- u. Senfgurken empfiehlt **Hermann Müller,** Freiburger Straße und am Markt 77.

Frisches **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,** sowie versch. Sorten **Wurst und Aufschnitt,** ff. **Zungen- und Sardellenleberwurst, frische Brühwürstel u. warme Knoblauchwurst** empfiehlt **Oskar Straßberger, Freib. Str. 238.**

**Massage** wird jeden Montag und Freitag auf das Gewissenhafteste ausgeführt von **Gertrud Guricke,** gepr. Masseuse, Schußgasse 109.

Zur gefälligen Beachtung zeige ich meiner geehrten Kundtschaft an, daß ich nach meiner langen Krankheit wieder mein **Ofensetzen** fortbetreibe. Auch bin ich in der Lage, vom billigsten bis zum besten Material zu liefern und zu setzen. Es zeichnet mit aller Hochachtung **Ernst Kroker, Töpfer.**

**Roggen** suchen zu kaufen **Standfuß & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

**Brillen und Klemmer** in allen Ausführungen empfiehlt äußerst billig **J. Herschel,** Uhrmacher und Optiker, Dippoldiswalde, Bahnhofstraße. Alle Reparaturen, sowie Einsetzen neuer Gläser und Theile werden bei billigster Berechnung am Tage des Eingangs erledigt.

Die **Färberei und chem. Wäscherei** für Damen- und Herren-Garderobe von **Franz Zeidler,** Dippoldiswalde, Bahnhofstraße, hält sich für alle Arbeiten ihres Faches bei anerkannt guter Ausführung bestens empfohlen. Das an der Hermsdorfer und Reinberaer Straße gelegene, 2 Acker enthaltene **Feld und Wiese** ist im Ganzen oder scheidweise zu verkaufen. Näheres bei **Robert Schneider,** Postendorf Nr. 90 c.

**Rover!** Neue **Rover** (Presto) sehr dauerhaft und leicht laufend, sowie 4 gebrauchte, gut erhaltene, stehen zum Verkauf **Höckendorf Nr. 28.**

**Rover** billig zu verkaufen **Rosengasse Nr. 30, prt.**

**Chilisal peter** offeriren zum billigsten Tagespreis **Standfuß & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

**Gasthof Hausdorf.** Sonntag, den 1. Mai, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **S. Freiberg.**

**Trutenbruteier** hat abzugeben **Vorwerk Oberhäslitz.**

**Gasthof rother Hirsch.** Sonnabend: **Thüringer Topfbraten und Klöße** oder **Pöckelschweinsknochen,** wozu ergebenst einladet **Albin Göhl.**

**Restaurant Rathskeller.** Zu meinem Sonntag, den 1. Mai, stattfindenden **Abendessen à la carte** lade nur hierdurch ganz ergebenst ein, wobei ich mit nur besten Speisen und Getränken aufwarten werde. Achtungsvoll **J. Oscar Müller.**

**Schießhaus Dippoldiswalde.** Sonntag, den 1. Mai, **schneidige! Ballmusik! schneidige!** 7-11 **Tanzverein 7-11.** Herren 60 Pfg., Damen 20 Pfg. wozu freundlichst einladet **D. Biehler.**

**Steinbruch-Restaurant.** Nächsten Sonntag lade zu **neubakenen Käseknödeln** ergebenst ein. **Hugo Herrmann.**

**Gasthof zu Walter.** Sonntag, d. 1. Mai, lade zu **Kaffee u. Kuchen** ergebenst ein. Nachmittags von 4 Uhr an:

**öffentliche Tanzmusik.** Hochachtungsvoll **Gottbold Anders.**

**Gasthof Reichstädt.** Sonntag, den 1. Mai, **Tanzmusik,** wozu höflichst einladet **A. Berthold.**

**Gasthof Luchau.** Sonntag, den 1. Mai, **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Albert Rehlhorn.**

**Gasthof „Waldestrub“ Dönschten.** Nächsten Sonntag, den 1. Mai, von Nachmittags 4 Uhr an, **Tanzmusik.** Dem lieben Publikum und werthen Gästen empfehle ich meinen neuangestellten **Ruffkautomat** zur freundlichen Benützung. Um gütigen Zuspruch bittet **R. Wolf.**

**Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde.** Sonntag, den 1. Mai, Nachm. 5 Uhr, **Bereins-Versammlung** im **Rathskeller.** — Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. — Zahlreiches Erscheinen erwartet **d. B.**



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 50.

Sonnabend, den 30. April 1898.

64. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

### Gedenktage für 1898.

Sum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum  
König Alberts von Sachsen.

30. April.

1870. 200jährige Jubelfeier der beiden Grenadier-Regimenter  
Nr. 100 und 101.

1. Mai.

1892. Besuch des sächs. Königspaares am Hofe zu Stuttgart.

2. Mai.

1859. Kronprinz Albert wird zum Kommandeur des 9. Bundes-  
Armeekorps ernannt.

## Die kommenden Reichstags- wahlen.

Mit der erfolgten amtlichen Bekanntgabe des Zeitpunktes der Reichstagsneuwahlen, als welcher der 16. Juni festgesetzt worden ist, sind die Wahlvorbereitungen in ihr letztes Stadium eingetreten. Raum noch sieben Wochen trennen uns also von dem Tage der Entscheidung und in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit werden sicherlich alle Parteien noch das Beste thun, um ihre Zurüstungen für die eigentliche Wahlschlacht zu vollenden und eine möglichst günstige Stellung in derselben einzunehmen. Ueber den Ausfall der Wahlen kann man gegenwärtig nur Vermuthungen hegen, irgend ein bestimmtes Urtheil aber läßt sich durchaus nicht abgeben, denn noch niemals herrschte bei einer Wahlbewegung in Deutschland eine derartige Zersplitterung und Verwirrung unter den Parteien, wie es jetzt der Fall ist, welche Erscheinung es geradezu unmöglich macht, Positives über das Wahlergebnis zu prophezeien zu wollen. Das herrschende Durcheinander in dem Aufmarsch der Parteien zum Wahlkampf ist in der That groß. So bekämpfen sich z. B. in dem einen Wahlkreise die beiden freisinnigen Parteien erbittert, in dem anderen aber gehen sie brüderlich zusammen; hier machen die

Nationalliberalen Front gegen den Bund der Landwirthe oder gegen die Deutsch-Reformer, dort schließen sie ein Wahlbündniß mit der einen oder anderen dieser politischen Richtungen ab u. s. w. Neben den alten bisherigen Parteien aber tauchen neue Partei-gruppierungen auf und greifen mit eigenen Kandidaturen in die Wahlbewegung ein, wie die National-Sozialen und die hier und da sich bemerklich machende „Mittelstandspartei“, die speziell als eine Interessensvertretung des Landwerks erscheint; natürlich wird durch das Auftreten dieser neuen Parteien das bestehende Wahlchaos nur noch vermehrt. Den praktischen Nutzen aus dieser Parteizersplitterung dürfte in vielen Fällen nur eine einzige Partei ziehen, die sozialdemokratische. Bedarf es doch gewiß keiner besonderen Darlegung, daß die Sozialdemokratie von ihren heutigen 48 Reichstagsmandaten allerhöchstens die Hälfte behalten würde, wenn sich die bürgerlichen Parteien allenthalben, wo dies Noth that, bei den Reichstagswahlen gegen den gemeinsamen Feind zusammengeschlossen hätten; die Sozialdemokratie verdankte ihre im Allgemeinen nicht wachsende Vertretung im Reichstage ja schon immer den Spaltungen unter den bürgerlichen Parteien. Die betrübenden Erfahrungen, welche hiermit gerade bei den Reichstagswahlen des Jahres 1893 gemacht wurden, haben den bürgerlichen Parteien leider nicht zur Lehre gebietet, grimmiger denn je fallen sie einander in der jetzigen Wahlbewegung an, so daß in zahlreichen Wahlkreisen dem sozialdemokratischen Kandidaten zwei, drei, ja vier Kandidaten der bürgerlichen Parteien gegenüberstehen; von einem Wahlbündniß der bürgerlichen Parteien, das eigens gegen die Sozialdemokratie gerichtet wäre, kann nur aus wenigen Wahlkreisen berichtet werden. Als die nächste Folge der rücksichtslosen Wahlkonkurrenz der bürgerlichen Parteien untereinander wird sich diesmal die Noth-

wendigkeit besonders zahlreicher Stichwahlen ergeben; daß sich aber wenigstens hierbei erstere überall da, wo ein Sozialdemokrat als Mitbewerber in Frage kommt, zusammenfinden werden, ist nach den Erfahrungen der Wahlfeldzüge von 1893, 1890 u. s. w. leider nicht anzunehmen, und so mag es wohl kommen, daß nach den diesjährigen Stichwahlen die sozialdemokratische Partei im Reichstage auf sechzig und vielleicht noch mehr Köpfe anschwellen wird. Nachher mag sich das in seiner überwiegenden Mehrheit doch entschieden monarchisch und national gekinnte deutsche Volk für das weitere Anschwellen der Umstürzpartei im Reichsparlamente bei denjenigen bedanken, welche immer von dem „kleineren Uebel“ predigen, welches der Sozialdemokrat im Vergleich zu den Vertretern anderer Parteirichtungen angeblich bedeuten soll. Allerdings läßt sich jedoch auch nicht verkennen, daß es an einer zugkräftigen durchschlagenden Wahlparole fehlt, welche geeignet wäre, den weitaus größten Theil der Anhänger der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie zu einer einzigen Masse zusammenzufassen. Unter Umständen wäre vielleicht die Flottenfrage eine passende Wahlparole gewesen, die Genehmigung des Flottengesetzes durch den Reichstag hat indessen eine solche Verwendung der Marinefrage im Wahlkampfe überflüssig gemacht. Andererseits haben aber gerade die seit Jahren immer scharfer auftretenden wirtschaftlichen Gegensätze in unserem öffentlichen Leben dazu beigetragen, die Spaltungen unter den bürgerlichen Parteien im jetzigen Wahlreiben noch zu vertiefen und die unter ihnen herrschende Verwirrung zu steigern; dies zeigt klar der Weitergang der gemeinsamen Wahlbewegung. Ein Ausgleich zwischen diesen Gegensätzen wenigstens bis zu einem gewissen Grade scheint nicht möglich zu sein und so werden denn die bevorstehenden Reichstagswahlen vor Allem darüber entscheiden, ob im künftigen Reichstage mehr Gegner oder mehr Anhänger einer schutzollnerisch gehaltenen Wirtschaftspolitik des deutschen Reiches sitzen werden.

### Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags von 1/3 bis 6 Uhr.

### Sparkasse in Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 30. April Nachmittags von 3-6 Uhr.

## Flora-Bad

Dippoldiswalde.

Empfehle meine Bannen, Louche, Seife und Dampf-Bäder zu den billigsten Preisen.

Massage und Packungen

in und außer dem Hause.  
Hochachtend Johann Ell.

## Wirthschaftsverkauf.

Eine Wirthschaft mit 36 Scheffel Feld und Wiese, vollständigem lebendem und totem Inventar in einem Städtchen mit Bahnstation, vollständigem Milchabsatz, ist veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn Buchbindermeister Schäge, Altenberg.

## Eine Wirthschaft

mit 13 Scheffel Areal in einem Plan, mit lebendem und totem Inventar, harter Dachung, auszug- und herbergsfrei, ist veränderungs halber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Agenten verboten. Näheres beim Besitzer in Reinberg Nr. 10.

## Ein Simmenthaler Bullenkalb

verkauft Nittergut Raundorf bei Schmiedeberg.

## 50 000 2- und 3jährige Fichtenpflanzen

verkauft Forstverwaltung Stift Lunawitz.

Jeder Zahnschmerz  
wird sofort gestillt d. die Anwendung der Zahnwolle  
von A. v. Kobbe.  
Zu haben in Gläsern à 50 Pf. bei:

Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.  
Bruno Herrmann, Schmiedeberg.

## Mais, kleinkörnig, Maisschrot

in bester gesunder Qualität hat preiswerth abzugeben

Louis Schmidt.

## Kupfervitriol

(Blauen Salzenstein) zum Weizenbeizen empfiehlt zu billigsten Preisen  
Löwen-Apotheke Dippoldiswalde.

## Pneumatic-Rover

verkauft billig Arthur Estler, Schmiedeberg.

## Kleines Häuschen

für Familie mit einigen Zimmern (am liebsten Malter, Selterdorf oder Sprechtrich) für immer zu pachten gesucht. Kauf später nicht ausgeschlossen, für 1. Mai.

Off. Offerten an  
Kaufmann Heinrich Schubert, Dresden,  
Helgolandstraße 5, 1. Etg.



Ein starkes, 1/4 Jahre altes, braunes

## Hengstfohlen

ist zu verkaufen  
Erbgericht Hirschbach.

Auf mehrfache Aufforderung hin habe ich mich um Frauen-Mäntel bemüht und durch Gelegenheitskauf einen großen Posten sehr moderner Mäntel billig erworben und offerire

## Frauen-Mäntel

von 3 bis 20 Mark und höher.

Louis Hinkel, Schönfeld.

## Geheime Hals- und Hautkrank-

heiten, Weißfluß, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- u. Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten jeder Art, Drüsenanschwellungen (Kropfe), alte Wunden, krebsähnliche Leiden, offene Weinschäden, Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt Wittig in Dresden-V., Schöffelstr. 31, II. Zu sprechen täglich von 9-3.

## Wagen-Verkauf.

Mehrere gebrauchte Aufschwager sofort zu verkaufen.  
Forsthaus Wendischcarsdorf.



**Fortbildungsschule für Mädchen zu Dippoldiswalde.**  
 Unterricht in Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten.  
 Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen an  
**E. Buckel, Lehrer,**  
**E. Seyrich, Handarbeitslehrerin.**

**Nachlass-Versteigerung.**  
 Montag, den 2. Mai 1898, von Vorm. 10 Uhr an, soll der Nachlass der verstorbenen Frau Fischer in Falkenhain, Kat.-Nr. 34 b, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Derselbe besteht in  
**Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, einer Nähmaschine, alles fast neu, sowie auch versch. Artikel zur Damenschneiderei.**  
 Falkenhain, den 25. April 1898.  
**Die Erben.**

**Roggen und Hafer**  
 sucht zu kaufen **Dow. Lohse, Wallerer Straße.**

Wegen erhöhten Fleischpreisen  
 kauft **Schlachtpferde**  
 zum höchsten Preise  
**Bruno Ehrlich, Deuben-Dresden.**

**Gardinenstangen, Zuggardinen-Einrichtungen, Rouleauxstäbe,**

empfehlen  
**Gustav Jäppelt Nachflg., am Markt.**

**Alle Sorten Wasserpumpen, Kessel, Maschinenthüren, Feuerungsthüren, Offenthüren, Kofte, Kofstabe, Holzplatten, Pferdekrippen, Dachfenster, Dezimalwaagen, Bleirohr, Wasserpumpenöhne, Schaufeln, Spaten, Düngergabeln, Drahtgeflechte** empfiehlt  
**O. Leichsenring, Reinhardtsgrimma.**

**Bur Nachricht.**  
 Von dem beliebten, seit 31 Jahren als unübertroffen anerkannten echt **Rheinischen Trauben-Brust-Sonig** ist neue Sendung eingetroffen bei: Apotheker **H. Reihner** in Dippoldiswalde u. **Bruno Herrmann, Schmiedeberg, Drogerie „J. rothen Kreuz“.**

**Zur Saat**  
 offeriert in vorzüglicher Beschaffenheit:  
**Gerste,**  
 Chevalier, Centner 9.50 Mark,  
**Hafer,**  
 Heinsse'sertragreichsten, gelb, Str. 9.00 M.  
**Rittergut Klein-Kleincarsdorf, Post Kreischa, Bezirk Dresden, v. Wulffen.**



Da ich heute wieder mit einem frischen Transport  
**pommerschen Zuchtkühen**  
 (beste Qualität) eintreffe, so habe ich gegenwärtig eine Auswahl von mehreren 30 Stück in jeder beliebigen Größe schon von 180 Mark ab unter Garantie zum Verkauf stehen.  
 Mit aller Hochachtung  
**Hainsberg. E. Kästner.**

**Für's Frühjahr**  
 empfehle in reichster Auswahl:

**Kleiderstoffe, prachtvollste Neuheiten.**

**Cattune, Cashmir, Creton's, Sappet, Coteline, Battist, etc.**

**Richard Heinrich, Markt 21.**



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätzig haben:  
**v. Kobbe's Viehwäsche**  
 in Flaschen zu 1 Mk. Allein. Engrös-Vertrieb:  
**Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde. Bruno Herrmann, Schmiedeberg.**

**Das Haus Nr. 70**  
 in **Johnsbach** bei **Glashütte** soll veränderungshalber verkauft werden. Alles Näh. beim **Besitzer** daselbst.

**Atelier für künstl. Zähne.**

**Künstliche Zahnersätze, sowie ganze Gebisse** werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen in Kunstschul- und Metall angefertigt.  
 Umarbeitung nicht passender Gebisse, Reparaturen prompt und gut.  
 Spezialität: abnehmbare Brückengebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent Nr. 93 523, Plombirungen, Zähne reinigen, Nervtöden, Zahnextraktionen, auf Wunsch schmerzlos.  
 Zähne von 2 Mark an. Teilzahlung gern gestattet.  
**Emil Schwarz, Zahntechniker, Dippoldiswalde, Herrngasse 86.**

**Die Bildhauerei von Georg Gönner,**  
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße 170 und Kreischa



empfehlen ihr großes Lager **fertigter Denkmäler** und Grabeinsassungen aller Art. Erneuerungen werden bestens ausgeführt. Großes Lager in Waschtisch-Aufsätzen, Konsol- und Nachttisch-Platten in verschiedenen Marmorarten und Größen zu billigsten Preisen.

**Virgin. Pferdezahl-Saat-Mais**  
 ist eingetroffen.  
**Louis Schmidt.**

**Graupen,**  
 Pfund 16 Pfg., bei 5 Pfund 14 Pfg.,  
**Hirse,**  
 Pfund von 13 Pfg. an, bei 5 Pfund 11 Pfg.,  
**Linsen,**  
 Pfund von 13 Pfg. an, bei 5 Pfund 12 Pfg.,  
**Reis,**  
 Pfund von 14 Pfg. an, bei 5 Pfund 13 Pfg.  
 empfiehlt

**Glashütte. Franz Fiedler.**



**v. Kobbe's Giftbrot**  
**fertig zum Gebrauch!**  
 Ohne Gefahr für Menschen, Haustiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei:  
**Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde. Bruno Herrmann, Schmiedeberg.**



# Wer nur einmal

Großartig billig kauft man im Garderoben-Geschäft von  
Schuhgasse 108 **J. Schmidt** Schuhgasse 108

Herren-Anzüge von 12 Mk. an, Sommer-Paletots von 9 Mk. an, Knaben-Anzüge von 2 Mk. 50 Pf. an, Stoffhosen, Arbeitersachen zu denkbar billigen Preisen.

Auf Wunsch gebe auch auf Teilzahlung ab und wird der Betrag jede Woche abgeholt.

**Verkaufshaus der Heben'schen Wollen-Weberei**  
Dresden, Pragerstr. 56.

Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe. Reichhaltige Frühjahrsfortimente. **Spezialität:** Weiße und schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für **Braut-Toiletten.** Muster umgehend.

## Tod allem Ungeziefer

durch Braidich's überseeisches Pulver, welches, bedeutend stärker als viele andere Insektenvertilgungsmittel, nicht nur betäubt, sondern sofort tötet. Wer daher mit Anderem keinen Erfolg hatte, probiere dieses vorzügliche, sicher wirkende Mittel. — Dosen à 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. 50 Pfg. in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

## Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Zur Frühjahrsdüngung offeriren wir:

<b>Fäcaljauche</b> pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit	Mk. 15,00	} Dresden-Neustadt
<b>Cloake</b> pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit	Mk. 28,00	
<b>Pferdedünger</b> pro Lowry 10000 kg	Mk. 40,00	
<b>Kahldünger</b> pro Lowry 10000 kg	Mk. 55,00	

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

## Bauartifel.

- I Träger, Bahnschienen,
- Portland-Cement in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{4}$  Tonnen, sowie ausgewogen,
- Drahtnägeln, geschmied. Nägel
- Dachfenster,
- Cement-Essendecken,
- Cement- und Chamotte-Fußbodenplatten,
- Deckenrohrgewebe,
- Chamotterohre, sowie alle dazu gehörigen F. -konstrukte,
- Bieh-Tröge,
- Dachpappe und Dachlath,
- Carbolineum

empfehle billigst ab meiner Niederlage, Preise franco Bahnhof Dippoldiswalde berechnet.

**Hugo Beyers Wwe. Nachf.**

Stets frisch gebrannte

## Kaffee's,

Pfund von 85 Pfg. an,

ungebrannte Kaffee's,

Pfund von 65 Pfg. an, garantiert rein schmeckend, empfiehlt

Glashütte. Franz Fiedler.



## The Premier Cycle Co. Ltd.

Doos bei Nürnberg. Eger (Böhmen).  
Engross-Niederlage: Berlin O. 27.  
Vertreter für Dippoldiswalde und Umgebung:  
H. Spiess in Dippoldiswalde.

## Nur Radebeuler

## Gilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie die beste Seife gegen Sommersprossen. à St. 50 Pf. bei:

- Apotheker **H. Meissner** in Dippoldiswalde.
- Wilh. Dressler** in Dippoldiswalde.
- August Frenzel** in Dippoldiswalde.
- Phil. Günther** in Kreischa.
- Br. Herrmann** in Schriebeberg.
- Georg Vogel** in Reinhardtgrünna.

die echte **Elfenbein-Seife** mit Schutzmarke „Elefant“ in seinem Haushalte brauchte, mag sie niemals wieder entbehren. Sie ist seit Jahren die beliebteste Seife überall geworden und kostet à Stück 125 Gramm 10 Pfennige. In allen besseren Geschäften zu haben.

Um zu räumen,

verkaufe meine vorjährigen

# Kleiderstoffe

zu jedem nur annehmbaren Preise.

**Richard Heinrich.**

Nachdruck verboten!

## Ibsen.

Man feiert Ibsen überall,  
Er bringt allein das Wahre,  
Es sucht bei ihm in jedem Fall  
Die Frau „das Wunderbare“.  
Sie quält damit fünf Alte lang  
Den Mann in diesen Stücken,  
Und brauchte ihn nur einen Gang  
Zur „Goldnen Eins“ zu schicken.  
Er kommt im neuen Anzug dann  
Und bringt was wirklich Nares,  
Da sagt sie sicher: Lieber Mann,  
Ich sehe „Wunderbares“.

## Frühjahrs-Saison 1898.

- Frühjahrs-Paletots, Mk. 7  $\frac{1}{2}$ , 10, 15 und höher,
- Herren-Anzüge, Mk. 6  $\frac{3}{4}$ , 9, 14, 20 und höher,
- Burschen- und Knaben-Anzüge, Mk. 1  $\frac{1}{2}$ , 2  $\frac{1}{2}$ , 4, 6, 8 und höher,
- Einzelne Hosen, Mk. 1, 1  $\frac{1}{2}$ , 2  $\frac{1}{2}$ , 4, 5 und höher,
- Jackets und Joppen, Mk. 3, 4  $\frac{1}{2}$ , 6  $\frac{1}{2}$ , 8 und höher,

Dresdens vorteilhaft. Einkaufsquelle für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

## „Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel etc. empfiehlt **G. Lommagisch**, Drogerie & Elefanten, Dippoldiswalde.



Als Verlobte empfehlen sich  
**Elisabeth Bayer**  
**Albin Klotzsche.**  
 Dresden. Schmiedeberg i. Erzgeb.  
 28. April 1898.

**Für Landwirthe!**

Müllerschüler, welcher wenig Ansprüche macht, sucht billig Kost und Logis, am liebsten bei einem Landwirth. Beste Angebote mit Preisangabe bitte bis 2. Mai an C. S. Notber, Schnittgeschäft, Burkhardsdorf zu senden.

Möbl. Dimmer zu mieten gesucht. Off. unt. A. B. 100 in die Exp. d. Bl.

**Arbeiterinnen**

sucht sofort für dauernde Beschäftigung

**Pappfabrik Obercarsdorf.**

**15 Streckenarbeiter**

werden gesucht von der Königl. Bahnmeisterei Charandt.

**Ein Schmiedegeselle** wird als erster zum baldigen Antritt gesucht. Seifersdorf. St. Wende.

**Ein Bäckergehilfe**

kann sofort Arbeit erhalten bei S. Preßner, Bäderstr., Reichstädt.

**Gasthof Berreuth.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**Ballmusik**  
 nach Clavier und Geige, à Tour à Pf.  
 — Anfang 4 Uhr. —  
 Lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein und empfehle vorzügl. Kaffee mit ff. Kuchen, echte Biere, gute Speisen etc.  
 Hochachtungsvoll **F. Watke.**

**Gasthof Reinholdsbain.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **S. Kunath.**

**Gasthof Niederfrauendorf.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Clemens Barth.**

**Gasthof Hirschbach.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Robert Beck.**

**Gasthof Spechtritz.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **S. Diebe.**

**Gasthof Falkenhain.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **J. Eßer.**

**Gasthof Niederpöbel.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Max Jenfsch.**



**Zoolog. Garten, Dresden.**

Heute und bis auf Weiteres:

**Mischantidorf!**



**76 Eingeborene von der Goldküste Westafrikas.**

Männer, Frauen und Kinder.

Zu besichtigen von früh 10 bis 7 Uhr Abends. — Produktionen täglich Nachmittags: 1/2 4, 5 und 1/2 7 Uhr, — Tribünenraum 10 Pf. — Sonntags auch Vorm. 1/2 12 Uhr. — Eintrittspreise unverändert. —

Morgen Sonntag, den 1. Mai,

**Eintrittspreis: 25 Pf. pro Person.**

Von Nachmittags 4 Uhr an:

**Grosses Militär-Concert**

Die Direktion.

**Restaurant Reichskrone** Dippoldiswalde.

Sonntag, den 1. Mai,  
 — öffentlicher Tanz, —  
 Anfang 6 Uhr,  
 wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

**Schloßgärtnerei Reichstädt.**

Sonntag, den 1. Mai:  
**Das Garten-Restaurant**  
 ist wieder eröffnet und ladet zu dessen Besuch freundlichst ein.  
 Ergebenst **Franz Krüger.**

**Gasthof zur Beerwalder Mühle.**

Sonntag, den 1. Mai d. J.:  
**Jugendschmaus mit Ballmusik,**  
 à Tour 5 Bfg., wozu ergebenst einladet **C. B. Pöhlisch.**

**Gasthof Naundorf.**

Sonntag, den 1. Mai, von 6 Uhr an,  
**Ballmusik.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **D. to Piehsch.**

**Gasthof Sadisdorf.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**Tanzmusik,**  
 vordem: Theater,  
 wozu ergebenst einladet **Hugo Gäbler.**

**Gasthof Borlas.**

Nächsten Sonntag, den 1. Mai,  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Dazu ladet ergebenst ein **Emil Dypelt.**

**Gasthof Wendischcarsdorf.**

Nächsten Sonntag  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **L. Schröder.**

**Gasthof zu Lungkwiß.**

Nächsten Sonntag  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Gustav Bobe.**

**Etablissement Blasche, Kreischa.**

Nächsten Sonntag  
**Ballmusik.**

**Gasthof Großölsa.**

Morgen Sonntag  
**Tanzmusik,**  
 (dekorirter Saal)  
 wozu ergebenst einladet **P. Büttner.**

**Gasthof Schmiedeberg.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**gr. Ballmusik.**  
 Ergebenst **Clemens Schenk.**

**Gasthof Bärenfels.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Hermann Scharfe.**

**Gasthof Schellerhau.**

Sonntag, den 1. Mai,  
**Jungfrauen-Ball,**  
 (Anfang 6 Uhr)  
 wozu freundlich einladen **die Jungfrauen.**

**Turnverein Schmiedeberg.**

Nächsten Sonnabend, d. 30. April, Abds. 1/2 9 Uhr,  
 im hiesigen Gasthose

**Vereins-Versammlung.**

U. A.: Besprechung wegen Anturnen.  
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
 der Vorstand.

**Evangelischer Jünglingsverein.**

Sonntag Vereinsabend im unteren Gesellschafstzimmer.  
 Der Vorsteher.

**Gesellschaft „weiterer Blick“.**

Sonntag, d. 1. Mai, im Gasthof zum „goldn. Stern“

**Kränzchen mit Theater.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
 der Vorstand.  
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

**„Erholung.“**

**General-Versammlung**

Dienstag, den 3. Mai 1898, Abends 9 Uhr, im Vereinslofale.

1. Besprechung besondrer Vereinsangelegenheiten.  
 2. Etwalige Anträge.  
**Das Direktorium.**